

Wien, im Juni 2025

POLICY NOTE 59

Wiederaufbau in der Ukraine:
Herausforderungen und Potenziale für Österreichs
Unternehmen

POLICY NOTE 59

Wiederaufbau in der Ukraine: Potenziale für Österreichs Unternehmen Juni 2025

Wolfgang Schwarzbauer

Wissenschaftliche Unterstützung: Johanna Knaus

Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs im Februar 2022 hat sich die ukrainische Wirtschaftsleistung stark verringert. Gemäß Schätzungen internationaler Organisationen belief sich das ukrainische BIP Ende 2024 auf real rund 77 Prozent des Vorkriegsniveaus. Hinzu kommen massive Zerstörungen der Infrastruktur, von Produktionsanlagen, Wohnbauten und vielem mehr. Gemäß viertem Ukraine Rapid Damage and Needs Assessment (RDNA4) vom Februar 2025 beläuft sich der aktuelle Wiederaufbaubedarf in der Ukraine auf rund 524 Mrd. Dollar, wobei die Bewertung der Schäden auch mit einer verbesserten Wiederherstellung der zerstörten Anlagen und Infrastruktur einhergeht (*Building Back Better*-Prinzip).

Vor dem Hintergrund der großen Zerstörung in der Ukraine, der internationalen Bemühungen, den Aufbau des Landes nach Beendigung der Kriegshandlungen zu organisieren, sowie der räumlichen Nähe zu Österreich stellt sich die Frage, inwiefern und in welchen Bereichen Österreich und seine Unternehmen aktiv zum Wiederaufbau der Ukraine beitragen können und wie diese Anstrengungen am besten koordiniert werden könnten.

Ziel dieser Policy Note ist es, einerseits einen Überblick des Wiederaufbaubedarfs zu geben, diesen den österreichischen Stärkefeldern gegenüberzustellen und abzuleiten, wo für österreichische Unternehmen zentrale Hebeln bestehen, den Wiederaufbau erfolgreich zu begleiten. Mittel- bis langfristig ergeben sich zusätzliche Chancen und Risiken, die gesondert dargestellt werden. Der letzte Abschnitt beschäftigt sich schließlich mit Maßnahmen, wie Österreichs Unternehmen im Wiederaufbau und danach begleitet und unterstützt werden können, um ihr volles Potenzial zu entfalten.

Stärkefelder österreichischer Unternehmen

Betrachtet man den Wiederaufbaubedarf im Detail, so zeigt sich, dass einige Branchen in diesem Vorhaben eine größere Rolle spielen dürften als andere. Eine Analyse der österreichischen Branchen und deren internationaler Wettbewerbsfähigkeit zeigt zudem, dass spezifische österreichische Branchen eine wichtige Rolle spielen könnten. Zu diesen zählen die Bauwirtschaft, der Maschinenbau, die Metallindustrie sowie Dienstleistungsbranchen wie etwa Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten sowie IT-Dienstleistungen.

Mittelfristiges Potenzial und Herausforderungen der ukrainischen Wirtschaft

Die Ukraine bietet mittelfristig bedeutende wirtschaftliche Potenziale, die auch für österreichische Unternehmen Chancen eröffnen. Besonders hervorzuheben sind die Bereiche grüne Energie, grüne Industrie und Digitalisierung: Der Ausbau erneuerbarer Energien und grüner Wasserstoffwirtschaft schafft langfristige Perspektiven für Kooperationen und Technologielieferungen. Auch in der Digitalisierung – etwa durch die Weiterentwicklung von E-Government und IT-Dienstleistungen – ergeben sich konkrete Anknüpfungspunkte. Österreich kann mit seinem Know-how insbesondere in grüner Technologie, Energieinfrastruktur und digitalen Lösungen zur Modernisierung der Ukraine beitragen.

Dem gegenüber stehen zentrale Herausforderungen, die den Wiederaufbau und wirtschaftliche Engagements erschweren könnten. Dazu zählen geopolitische Unsicherheiten im Verhältnis zu Russland, strukturelle Defizite bei Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung sowie der massive Verlust an Humankapital durch Fluchtbewegungen. Für eine nachhaltige Entwicklung bedarf es daher stabiler politischer Rahmenbedingungen, wirksamer Reformen im Justiz- und Verwaltungsbereich sowie gezielter Maßnahmen zur Requalifizierung und Rückkehr qualifizierter Arbeitskräfte. Nur mit verlässlichen Strukturen kann das wirtschaftliche Potenzial der Ukraine langfristig gehoben werden.

Handlungsfelder aus österreichischer Sicht

Für eine erfolgreiche Beteiligung österreichischer Unternehmen am Wiederaufbau der Ukraine ist eine klare strategische Ausrichtung notwendig. Dazu zählen der gezielte Ausbau der Sichtbarkeit österreichischen Engagements, die Stärkung koordinierter Anstrengungen durch den *Point of Contact Ukraine Wiederaufbau* sowie die gezielte Unterstützung über bestehende Exorthaftungsinstrumente. Eine transparente und koordinierte Kommunikation durch Ministerien, die Außenwirtschaft Austria und regionale Akteure ist essenziell, um das österreichische Engagement sichtbar und wirksam zu machen.

Gleichzeitig sind strukturelle Maßnahmen zentral: Eine Erweiterung und flexible Skalierung bestehender Koordinations- und Absicherungsinstrumente – etwa über die Ukraine-Fazilität – sowie die Entwicklung europäischer Lösungen zur Risikoabsicherung können helfen, unternehmerisches Engagement zu ermöglichen. Ein gezielter Branchenfokus – insbesondere in Bereichen wie technischer Dienstleistungen, Maschinenbau oder grüner Energie – und bilaterale Beiträge zur Förderung von Rechtssicherheit stärken langfristig die Attraktivität der Ukraine als Wirtschaftsstandort. Österreich kann hier durch gezielte Initiativen, etwa im Bereich Capacity Building, Rechtsstaatlichkeit und Bürokratiereform, einen substantziellen Beitrag leisten.

INHALT

Hintergrund und Motivation	1
1. Ukrainischer Wiederaufbaubedarf	2
1.1 Volumen des Wiederaufbaubedarfs	2
1.2 Struktur des Wiederaufbaubedarfs	2
2. Österreichische Stärkfelder in der internationalen Wirtschaft	5
2.1 Österreichische Spezialisierung in der internationalen Wirtschaft	5
2.2 Gegenüberstellung österreichischer Stärken und des ukrainischen Wiederaufbaubedarfs	7
3. Mittelfristiges Potenzial und Herausforderungen der Ukrainischen Wirtschaft	9
3.1 Potenziale	9
3.2 Herausforderungen	10
4. Handlungsfelder aus österreichischer Sicht	13
4.1 Sichtbarkeit Österreichs weiter ausbauen	13
4.2 Koordinationsstelle nutzen, um Kraftanstrengungen zu bündeln	13
4.3 Strukturen zur Exorthaftung und Absicherungen von Direktinvestitionen	14
4.4 Branchenfokus im Wiederaufbau	15
4.5 Stärkung der Rechtssicherheit durch bilaterales Engagement fördern	15
Literaturverzeichnis	17
ANHANG	18

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildung 1: Struktur des ukrainischen Wiederaufbaubedarfs nach Bereichen _____	3
Abbildung 2: Häufigkeit der Involvierung einer Branche (In- und Ausland) beim ukrainischen Wiederaufbau _____	4
Abbildung 3: Anteile von österreichischen Wertschöpfungsexporten auf Branchenebene mit einem standardisierten positiven RCA-Wert _____	6
Abbildung 4: Österreichische Spezialisierungen und Wiederaufbaubedarf nach Branchen in der Ukraine _____	7
Abbildung 5: Österreichische wettbewerbsfähige Branchen, die beim Wiederaufbau in der Ukraine benötigt werden _____	8
Abbildung 6: Branchengruppenbezeichnungen und Branchencodes _____	19

HINTERGRUND UND MOTIVATION

Der Angriffskrieg Russlands hat seit dessen Beginn im Februar 2022 enorme negative Konsequenzen sowohl im humanitären als auch im wirtschaftlichen Sinn mit sich gebracht. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind nicht nur für die Ukraine schwerwiegend, sondern durch gestörte und unterbrochene Lieferketten sind auch andere Ökonomien stark betroffen. Inmitten der weitreichenden Zerstörungen durch den Krieg ist die ukrainische Wirtschaft stark eingebrochen. Das BIP ist bis 2022 um 30 bis 50 Prozent gesunken, während die Steuereinnahmen um 50 bis 80 Prozent eingebrochen sind (World Bank et al., 2023). Gemäß Schätzungen internationaler Organisationen belief sich das BIP Ende 2024 auf real rund 77 Prozent des Vorkriegsniveaus (World Bank, 2025).

BIP-Rückgänge sind die eine Seite der ökonomischen Konsequenzen des Kriegs, die Zerstörung von Produktionsanlagen und Infrastruktur die andere. Gemäß dem vierten Ukraine Rapid Damage and Needs Assessment (RDNA4; World Bank et al., 2025) vom Februar 2025, einer gemeinsamen Publikation der Weltbank, der ukrainischen Regierung, der EU-Kommission und der Vereinten Nationen, beläuft sich der aktuelle Wiederaufbaubedarf auf rund 524 Mrd.¹ Dollar. Am stärksten betroffen sind nach wie vor die Bereiche Wohnungsbau, Verkehr, Energie, Handel und Bildung. Dieser Wert wird vermutlich noch weiter ansteigen, da ein Ende des Kriegs aktuell noch nicht absehbar ist.

Der massive Einbruch der Wirtschaftsleistung und die Zerstörung von Produktionsanlagen implizieren einen hohen Investitionsbedarf nach dem Ende des Kriegs. Andererseits ist davon auszugehen, dass es beim Übergang in die Normalität zu einem starken Anstieg der Wirtschaftsleistung kommen wird. Aus Sicht der EU und im Speziellen Österreichs eröffnen der zu erwartende Aufschwung sowie der sehr hohe Investitionsbedarf enorme Möglichkeiten, einerseits den Wiederaufbau nach besten Kräften zu unterstützen und andererseits durch ein frühes Engagement in diesem großen, an die EU angrenzenden Markt mitzuwachsen.

Diese Policy Note hat erstens das Ziel, Stärkefelder österreichischer Unternehmen den Wiederaufbaunotwendigkeiten der Ukraine gemäß internationalen Schätzungen gegenüberzustellen. Zweitens sollen kurz-, mittel- und langfristige Potenziale der Ukraine nach dem Krieg aufgezeigt werden. Der letzte Abschnitt wird Maßnahmen im Bereich der Außenwirtschaftspolitik skizzieren, die dazu beitragen können, das Potenzial der Ukraine durch eine Begleitung des Wiederaufbaus zu heben, andererseits soll auch das Wachstumspotenzial österreichischer Unternehmen in der Ukraine weitestgehend ausgeschöpft werden.

¹ Einberechnet wurden nur Schäden in den der Weltbank zugänglichen Gebieten. Bereits geleistete Wiederaufbauaktivitäten in Höhe von 13 Mrd. Dollar wurden bei dieser Neuberechnung der Schäden bereits berücksichtigt.

1. UKRAINISCHER WIEDERAUFBAUBEDARF

Am 24. Februar 2022 griff Russland die Ukraine an. Seit dem Einmarsch toben im zentralen und östlichen Gebiet der Ukraine nunmehr Kämpfe, welche die ukrainische Wirtschaft stark getroffen haben. So brach die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, im Jahr 2022 um knapp 30 Prozent ein und erholte sich in den darauffolgenden beiden Jahren nur langsam. Aktuelle Schätzungen zufolge entsprach das reale BIP der Ukraine im Jahr 2024 nur rund 77 Prozent des Vorkriegsniveaus (World Bank, 2025).

1.1 Volumen des Wiederaufbaubedarfs

Die Normalisierung der Wirtschaftsleistung wird gegenwärtig durch andauernde Kampfhandlungen auf dem Staatsgebiet verhindert. Zusätzlich ergeben sich trotz bereits getätigter Wiederaufbauaktivitäten in Höhe von 13 Mrd. Dollar fortlaufend weitere Zerstörungen von Häusern, Infrastruktur und Produktionsanlagen. Gemäß aktueller Schätzung aus dem Februar 2025 belaufen sich die Wiederaufbaumaßnahmen auf rund 524 Mrd. Dollar in den kommenden zehn Jahren (World Bank et al., 2025). Dabei ist der geschätzte Wiederaufbaubedarf größer als der Schaden, der durch den Krieg entstanden ist, da sich internationale Initiativen am *building back better-Prinzip* orientieren. Schätzungen gemäß dieses Prinzips sehen eine Wiederherstellung der zerstörten Anlagen und Infrastrukturen vor, die das Land und seine Gesellschaft in Hinblick auf Resilienz, Nachhaltigkeit und Inklusion insgesamt stärken.

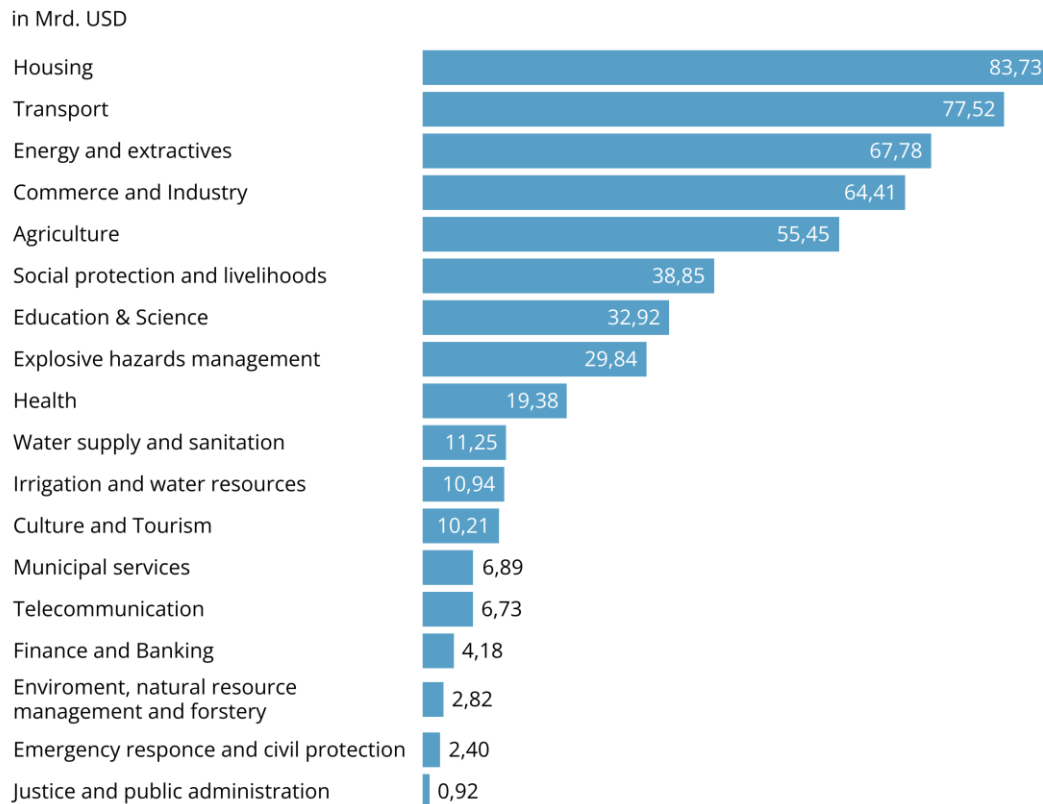
Im Folgenden soll kurz dargestellt werden, welche Wiederaufbaumaßnahmen welche Branchenexpertisen benötigen, auf Basis der Volumina und der Einschätzungen der Autoren dieser Policy Note.

1.2 Struktur des Wiederaufbaubedarfs

Hauptprioritäten gemäß der aktuellen Schätzung sowie der ukrainischen Regierung sind die vier Bereiche Wohnen, Transport, Energie und Bergbau sowie Handel und Industrie. Insgesamt gesehen erstreckt sich der Wiederaufbau allerdings auf achtzehn Bereiche. Diese sind detaillierter in Abbildung 1 dargestellt.

Mit rund 83 Mrd. Dollar entfällt der größte Teil des Wiederaufbaubedarfs auf den Wohnbau, gefolgt von Transport mit rund 78 Mrd. und dem Bereich Energie mit rund 68 Mrd. Dollar. Alles in allem, wie aber klar ersichtlich, erstreckt sich der Rekonstruktionsbedarf auf sämtliche Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft.

Abbildung 1: Struktur des ukrainischen Wiederaufbaubedarfs nach Bereichen



Quelle: Fourth rapid damage and needs assessment (RDNA4). • Erstellt mit Datawrapper

ECO AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Auf Basis des Berichts, der die oben genannten Bereiche nach Maßnahmenkategorien aufsplittet, kann ermittelt werden, welche Branchengruppen im In- und Ausland wahrscheinlich von der Wiederaufbauinitiative in welchem Ausmaß benötigt werden, diesen Wiederaufbau auch tatsächlich zu bewerkstelligen. Dies wurde in dieser Policy Note durchgeführt.

Dabei wurde auf Basis der Branchengruppenstruktur der OECD TiVA-Datenbank (45 Branchen) zunächst in den Unterkategorien der achtzehn oben angeführten Bereiche durch Einschätzung der Autoren dieser Policy Note festgelegt, welche der Branchen direkt betroffen sind² (vgl. auch Abbildung 6 im Anhang). Insgesamt ergaben sich über die achtzehn Bereiche somit rund 1.149 direkte Betroffenheiten von Branchengruppen. Dividiert man die Anzahl der direkten Betroffenheiten pro Branche durch die Anzahl

² Beispielsweise umfasst zwei Drittel jeder der achtzehn Bereiche die Unterkategorie „Debris removal“. Hier wurde etwa festgelegt, dass die Branchengruppen „Sonstiges verarbeitendes Gewerbe; Reparatur und Installation von Maschinen“, „Bauwirtschaft“, „Landtransport“ und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten“ damit befasst sein werden. Entsprechend erhielten bei der jeweiligen Unterkategorie in jedem Bereich diese Branchengruppen den Wert 1, alle anderen den Wert 0.

der direkten Betroffenheit insgesamt, ergibt sich die Häufigkeit, mit der die jeweiligen Branchen am Wiederaufbau involviert sein werden. Diese sind nach Häufigkeiten gereiht in Abbildung 2 ausgewiesen.

Abbildung 2: Häufigkeit der Involvierung einer Branche (In- und Ausland) beim ukrainischen Wiederaufbau

OECD TIVA Code	Branchengruppe	Häufigkeit*
C27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	9,5%
F	Baugewerbe	9,0%
C31T33	Herstellung ang.; Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen	8,8%
C28	Maschinen und Anlagen ang.	8,7%
C20	Chemie und chemische Produkte	7,3%
C25	Herstellung von Metallerzeugnissen	7,3%
C24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7,2%
C22	Gummi- und Kunststoffprodukte	7,0%
C16	Holz, Erzeugnisse aus Holz und Kork	6,4%
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	6,4%
J62_63	IT- und andere Informationsdienste	4,8%
J61	Telekommunikation	2,6%
C26	Computer, elektronische und optische Geräte	2,3%
C29	Kraftfahrzeuge, Anhänger und Sattelanhänger	2,0%
C30	Sonstige Fahrzeuge	1,8%

*Die Einschätzung der Häufigkeit der Branche in den einzelnen Unterkategorien der Wiederaufbaubereiche wurde auf Ebene der Branchengruppen der OECD TIVA-Datenbank durch EcoAustria vorgenommen.

Quelle: RDNA4, Einschätzung EcoAustria. • Erstellt mit Datawrapper

Gemäß Abschätzung der Häufigkeit, mit der einzelne Branchengruppen mit dem Wiederaufbau konfrontiert sein werden, ergibt sich die größte Betroffenheit für die Herstellung elektrischer Ausrüstungen, gefolgt vom Baugewerbe, Maschinen und Ausrüstungen sowie Herstellung chemischer Produkte als wichtigste fünf Branchengruppen. Wie in der Tabelle ersichtlich, ist jedoch eine Reihe weiterer Branchengruppen stärker betroffen, unter anderem auch die Metallerzeugung, aber auch Freiberufliche, wirtschaftliche und technische Dienstleistungen.

2. ÖSTERREICHISCHE STÄRKEFELDER IN DER INTERNATIONALEN WIRTSCHAFT

2.1 Österreichische Spezialisierung in der internationalen Wirtschaft

Dem Wiederaufbau der Ukraine aus obigem Abschnitt werden im Folgenden Stärken der österreichischen Wirtschaft auf der Ebene von Branchengruppen gegenübergestellt. Dabei wird auf Basis von internationalen Handelsdaten identifiziert, welche Branchen günstige Startvorteile besitzen, die zum Wiederaufbau der Ukraine beitragen können.

Die Identifikation österreichischer Spezialisierungsvorteile im internationalen Handel auf Branchenebene erfolgt anhand von standardisierten RCA-Werten³ auf Basis von Wertschöpfungsexporten.

Klassischerweise werden im Export Spezialisierungsmuster anhand von Bruttoexporten analysiert, die in öffentlichen Statistiken in der Regel frei verfügbar sind. Diese beinhalten jedoch sowohl den heimischen Beitrag als auch den Wert vorgelagerter Produktionsschritte, die zuvor im Ausland erfolgten. Im Lichte der Verflechtung von österreichischen Unternehmen in internationalen Wertschöpfungsketten erscheint dies jedoch ein verzerrender Zugang, da heimische genauso wie ausländische Wertschöpfung in österreichischen Exporten „steckt“. Aus diesem Grund werden für die vorliegende Analyse Wertschöpfungsexporte berechnet („*Domestic value added embodied in foreign final demand*“), die rein den heimischen Wertschöpfungsgehalt der Exporte messen. Basis für die Berechnung bildet die OECD TiVA-Datenbank. Diese Vorgehensweise erlaubt es, sowohl Waren- als auch Dienstleistungsexporte zu betrachten.

Die ermittelten Wertschöpfungsexporte werden verwendet, um Spezialisierungsmuster im österreichischen Export auf Branchenebene anhand von standardisierten RCA-Werten zu identifizieren. Der RCA-Wert bezieht den globalen Anteil des heimischen Exports der Branche eines Landes auf den Exportanteil des Landes insgesamt. Ist der Branchenexportwelthandelsanteil größer als der Exportanteil des Landes insgesamt, besteht ein offenkundiger Spezialisierungsvorteil dieser Branche (*revealed comparative advantage*, vgl. Balassa, 1965). Wir zentrieren (vgl. Laursen, 1998) den so ermittelten RCA-Wert um 0, was bedeutet, dass ein Wert zwischen 0 und 1 eine Spezialisierung und ein Wert zwischen –1 und 0 keine Spezialisierung bedeutet.

Die Ergebnisse sind für Branchen, die einen Spezialisierungsvorteil in der Periode 2015–2019 aufweisen, in Abbildung 3 dargestellt.

³ Siehe hierzu die Beschreibung der Methodik im Anhang.

Abbildung 3: Anteile von österreichischen Wertschöpfungsexporten auf Branchenebene mit einem standardisierten positiven RCA-Wert

OECD TiVA Code	Deutsche Branchengruppenbezeichnung	Stand. RCA-Wert (Wertschöpfungs- exporte)	Anteil Wertschöpfungs- export	Anteil Beschäftigte
F	Baugewerbe	0,52	2,1%	7,9%
C16	Holz, Erzeugnisse aus Holz und Kork	0,52	1,3%	0,8%
E	Wasserversorgung; Kanalisations-, Abfallwirtschafts- und Sanierungstätigkeiten	0,40	1,1%	0,5%
C25	Herstellung von Metallerzeugnissen	0,38	3,6%	2,3%
C17_18	Papiererzeugnisse und Druck	0,36	1,9%	0,6%
H52	Lager- und Unterstützungstätigkeiten für den Transport	0,33	3,7%	1,6%
C27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,31	3,1%	1,1%
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,30	0,9%	1,8%
C28	Maschinen und Anlagen ang.	0,30	5,3%	2,3%
H53	Post- und Kurierdienste	0,29	0,7%	0,6%
H49	Landverkehr und Transport über Rohrleitungen	0,29	5,8%	2,3%
C29	Kraftfahrzeuge, Anhänger und Sattelanhänger	0,23	2,8%	0,8%
I	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	0,20	2,8%	5,4%
D	Energieversorgung	0,16	2,3%	0,6%
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	0,16	3,5%	0,9%
C23	Sonstige Erzeugnisse aus nichtmetallischen Mineralien	0,15	1,0%	0,6%
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	0,14	7,5%	6,4%
C31T33	Herstellung ang.; Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen	0,11	1,9%	1,5%
C24	Metallerzeugung und -bearbeitung	0,11	3,3%	1,0%
C10T12	Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	0,11	2,3%	2,0%
S	Sonstige Dienstleistungen	0,09	0,5%	2,5%
G	Groß- und Einzelhandel (inkl. Reparatur von Kfz.)	0,06	17,0%	14,2%
J62_63	IT- und andere Informationsdienste	0,03	2,8%	2,4%
N	Administrative und unterstützende Dienstleistungen	0,02	4,6%	3,6%
C21	Pharmazeutika	0,02	0,9%	0,4%
C22	Gummi- und Kunststoffprodukte	0,01	1,4%	0,7%

Quelle: OECD TiVA Datenbank, EcoAustria. • Erstellt mit Datawrapper

Eine klare Spezialisierung besteht im Bauwesen, der Holzverarbeitung, der Wasserversorgung und -entsorgung, der Metallerzeugung, Papierherstellung, der Logistik, der Herstellung von Maschinen und elektrischen Ausrüstung und weiteren Branchen.

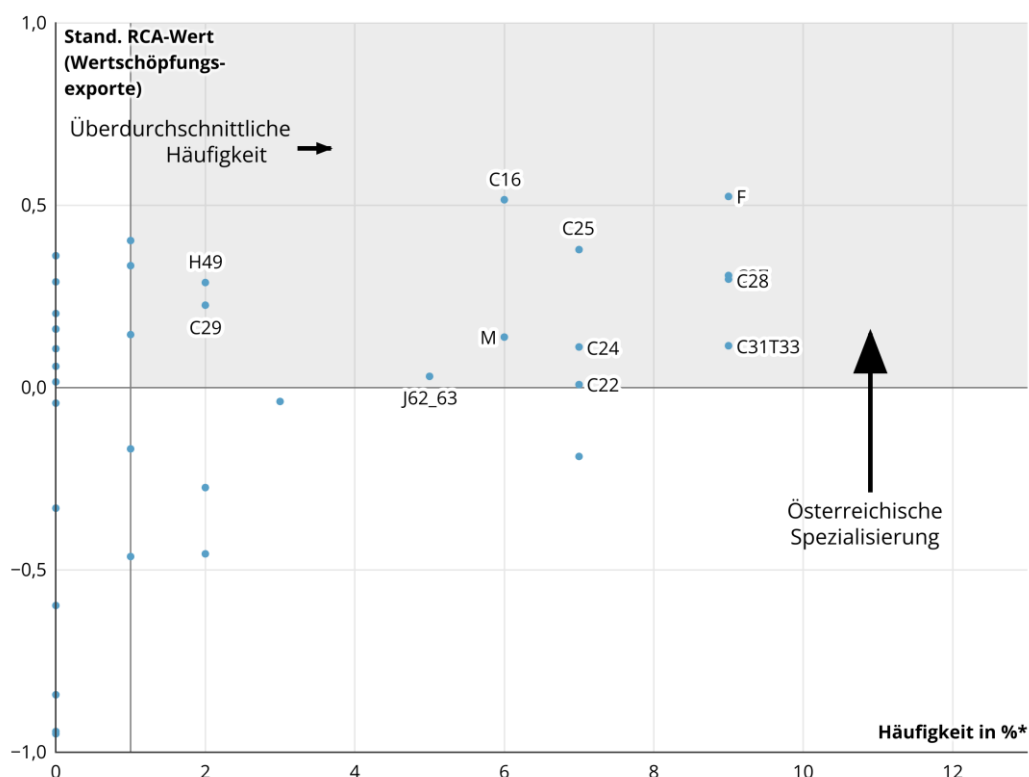
Spalte zwei der Abbildung weist die Anteile am Wertschöpfungsexport der Branchen aus, Spalte drei deren Anteile an der Beschäftigung. In Summe entfallen auf die Branchen, in denen Wettbewerbsvorteile bestehen, 84 Prozent der Wertschöpfungsexporte und 66 Prozent der Beschäftigung⁴. Zudem ist ersichtlich, dass Dienstleistungsbranchen einen höheren durchschnittlichen heimischen Wertschöpfungs- und Beschäftigungsanteil aufweisen.

⁴ An dieser Stelle sei vermerkt, dass nicht alle Beschäftigten der ausgewiesenen Branchengruppen auf Exporttätigkeiten zurückzuführen sind, insofern ist der Anteil an der Beschäftigung zu hoch. Dies gilt insbesondere für den Handel, das Bauwesen und die Freien Berufe.

2.2 Gegenüberstellung österreichischer Stärken und des ukrainischen Wiederaufbaubedarfs

Stellt man die Branchen, die häufiger beim Wiederaufbau in der Ukraine beteiligt sein werden (Abbildung 2), jenen Branchen, die Stärkefelder Österreichs darstellen (Abbildung 3), gegenüber, so kann man eine Gruppe von Branchen identifizieren, in denen Österreich einen Wettbewerbsvorteil besitzt und die gleichzeitig überdurchschnittlich im Wiederaufbau involviert sein wird. Diese Gegenüberstellung ist in Abbildung 4 wiedergegeben.

Abbildung 4: Österreichische Spezialisierungen und Wiederaufbaubedarf nach Branchen in der Ukraine



*Die Einschätzung der Häufigkeit der Branche in den einzelnen Unterkategorien der Wiederaufbaubereiche wurde auf Ebene der Branchengruppen der OECD TiVA-Datenbank durch EcoAustria vorgenommen.

Quelle: OECD TiVA, RDNA4, EcoAustria Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

Ausgehend von einer überdurchschnittlichen Häufigkeit der Involvierung im Wiederaufbau und einer österreichischen Spezialisierung (dunkles Feld rechts oben), können zwölf Branchen identifiziert werden, die aktiv aufgrund ihres Spezialisierungsvorteils zum Wiederaufbau der Ukraine beitragen können. Die bedeutendsten zehn sind in Abbildung 5 angeführt.

Die österreichische Wirtschaft besitzt im Bereich der Herstellung elektrischer Ausrüstungen eine Spezialisierung in dem Feld, das wahrscheinlich am häufigsten in den Wiederaufbau der Ukraine involviert sein wird. Zudem ergeben sich Spezialisierungen (gereiht nach Häufigkeit der Involvierung) in der Bauwirtschaft, im sonstigen Maschinenbau, der Metallbearbeitung und -verarbeitung, aber auch bei Dienstleistungen, etwa Freiberufliche, wirtschaftliche und technische Tätigkeiten oder im IT-Bereich sowie weiteren Branchen. Der Bereich der Metallerzeugung ist insbesondere zu erwähnen, da Unternehmen aus diesen Branchen bereits aktuell am Wiederaufbau teilnehmen, wie etwa die Voestalpine Rail Technology⁵ im Rahmen einer EBRD-Ausschreibung.

Abbildung 5: Österreichische wettbewerbsfähige Branchen, die beim Wiederaufbau in der Ukraine benötigt werden

Code	Branchenname	Häufigkeit*	Stand. RCA-Wert (Wertschöpfungs- exporte)
C27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	9,5%	0,31
F	Baugewerbe	9,0%	0,52
C31T33	Herstellung ang.; Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen	8,8%	0,11
C28	Maschinen und Anlagen ang.	8,7%	0,30
C25	Herstellung von Metallerzeugnissen	7,3%	0,38
C24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7,2%	0,11
C22	Gummi- und Kunststoffprodukte	7,0%	0,01
C16	Holz, Erzeugnisse aus Holz und Kork	6,4%	0,52
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	6,4%	0,14
J62_63	IT- und andere Informationsdienste	4,8%	0,03

*Die Einschätzung der Häufigkeit der Branche in den einzelnen Unterkategorien der Wiederaufbaubereiche wurde auf Ebene der Branchengruppen der OECD-TIVA Datenbank durch EcoAustria vorgenommen.

Quelle: RDNA4, EcoAustria Berechnungen und Einschätzungen.

Somit besteht angesichts der internationalen Wettbewerbsposition ein hohes Potenzial in der österreichischen Wirtschaft, aktiv am Wiederaufbau der Ukraine zu partizipieren. Darüber hinaus ergeben sich aus österreichischer Sicht aber auch mittel- bis langfristig Potenziale, aber auch Risiken, die im folgenden Abschnitt dargestellt werden sollen.

⁵ <https://de.railmarket.com/news/infrastructure/32898-ukrainian-railways-take-delivery-of-first-voestalpine-rail-shipment>

3. MITTELFRISTIGES POTENZIAL UND HERAUSFORDERUNGEN DER UKRAINISCHEN WIRTSCHAFT

Die Beteiligung von Österreichs Wirtschaft und Gesellschaft am ukrainischen Wiederaufbau nach der Beendigung der Kampfhandlungen kann abseits humanitärer und solidarischer Überlegungen, wie im Abschnitt davor dargelegt, auch wirtschaftliche Potenziale für die österreichische Volkswirtschaft abseits des Wiederaufbaus eröffnen. Dies wird zunächst bei drei Bereichen veranschaulicht. Dem stehen einem größeren Engagement österreichischer Unternehmen auch Herausforderungen, die im zweiten Teil dieses Abschnitts erwähnt werden, gegenüber.

3.1 Potenziale

3.1.1. Energie

Die Ukraine zählt zu den energieintensivsten Volkswirtschaften Europas, was sowohl auf den industriellen Sektor als auch auf geringe Energieeffizienz zurückzuführen ist (IEA, 2020; Gorodnichenko et al., 2022). Der Wiederaufbau bietet die Chance, durch Elektrifizierung und den Ausbau erneuerbarer Energien die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken. Das technische Potenzial ist beträchtlich: Laut Schätzungen beläuft sich die mögliche Windkapazität auf 688 GW, Solar auf 82 GW und Biomasse auf 92 GW (Kudria, 2020). Vor dem Hintergrund des geplanten Auslaufens zahlreicher Atomreaktoren ab 2040 gewinnt die Frage des Strommixes zusätzlich an Relevanz.

Österreichische Unternehmen können hier ihre technologischen Stärken im Bereich grüner Energien einbringen – etwa durch den Export von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen, die Bereitstellung effizienter Steuerungs- und Speichertechnik oder durch Planungsleistungen für Großprojekte im Infrastrukturbereich. Langfristig eröffnet sich auch die Möglichkeit, die Ukraine als strategischen Partner für grüne Energieimporte zu positionieren.

3.1.2. Green Economy

Der Wiederaufbau der kriegsbedingt schwer geschädigten ukrainischen Industrie, insbesondere des Stahlsektors, wird zentral für das wirtschaftliche Comeback des Landes sein. Gleichzeitig eröffnen sich Potenziale für eine grüne Transformation. Insbesondere die Kombination aus erneuerbarem Energiepotenzial und bestehender Gasinfrastruktur bietet Voraussetzungen für die Produktion von grünem Wasserstoff (Sukurova et al., 2023). Der nationale Wiederaufbauplan sieht bis 2032 die Installation von über 30 GW Erneuerbaren-Kapazität zur Wasserstoffproduktion vor (National Recovery Council, 2022).

Für österreichische Unternehmen ergeben sich daraus vielschichtige Kooperationsmöglichkeiten, und zwar sowohl bei der Lieferung von emissionsarmer Produktionstechnologie als auch beim Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Der ukrainische Pfad zur EU-Integration schafft zudem einen institutionellen Rahmen, in dem Know-how-Transfer, nachhaltige Industrialisierung und grenzüberschreitender Handel mit grünem Wasserstoff gezielt gefördert werden können.

3.1.3. Digitalisierung

Die Ukraine hatte bereits vor dem Krieg beachtliche Fortschritte in der Digitalisierung erzielt. Mit der E-Government-Plattform *Diia* und dem Ziel, alle Verwaltungsleistungen bis 2024 digital verfügbar zu machen, wurde ein ambitionierter Modernisierungspfad eingeschlagen. Der Wiederaufbau bietet nun die Möglichkeit, digitale Infrastrukturen resilienter auszubauen. Der IT-Sektor entwickelte sich dynamisch: 2022 betrugen seine Exporte rund zehn Prozent der gesamten Ausfuhren (OECD, 2022). Zentrale Herausforderungen liegen jedoch im geringen Kapitalzugang für Start-ups und der schwachen Strominfrastruktur (World Bank et al., 2023).

Gerade im Bereich digitaler Verwaltung, moderner Identitätslösungen und cyberresilienter IT-Systeme besteht ein hohes Nachfragepotenzial, bei dem österreichische Anbieter mit innovativen Lösungen zum Einsatz kommen könnten. Auch in der privatwirtschaftlichen IT-Branche – von Anwendungen für E-Health über E-Learning bis zur Softwareentwicklung – eröffnen sich Chancen für Beteiligungen, Exporte und gezielte Investitionen.

3.2 Herausforderungen

3.2.1. Handlungsspielraum der ukrainischen Politik im Licht der ukrainisch-russischen Beziehungen nach dem Krieg

Nach dem Krieg wird sich die Ukraine in einem geopolitisch stark veränderten Umfeld wiederfinden. Der Handlungsspielraum der ukrainischen Politik wird maßgeblich davon abhängen, wie sich die Beziehungen zu Russland entwickeln werden, sei es durch eine fragile Koexistenz, wirtschaftliche Entkopplung oder durch selektive Kooperationen in spezifischen Bereichen. Eine stabile politische und wirtschaftliche Neuordnung kann nur dann gelingen, wenn die Ukraine ihre außenpolitische Unabhängigkeit wahren und zugleich ihre strategische Westorientierung absichern kann. Wie Forscher betonen, „ist die langfristige Resilienz der Ukraine entscheidend mit ihrer Fähigkeit verbunden, externe Abhängigkeiten strategisch zu steuern“ (Kudelia, 2023).

Gleichzeitig dürfte die russische Einflussnahme in Form von Desinformationskampagnen, wirtschaftlichem Druck oder gezielter Destabilisierung fortbestehen, was die innenpolitische Kohärenz

weiter herausfordert. Eine klare europäische Perspektive sowie die Integration in westliche Institutionen könnten hier als Stabilitätsanker dienen. Die politische Steuerungsfähigkeit hängt dabei zentral von internationaler Unterstützung und dem Aufbau resilienter staatlicher Institutionen ab.

3.2.2. Entwicklung der Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung nach dem Krieg

Die Stärkung rechtsstaatlicher Strukturen und der Kampf gegen Korruption werden nach dem Krieg Schlüsselbedingungen für die wirtschaftliche Erholung und das Vertrauen internationaler Investoren sein. Bereits vor dem Krieg galt Korruption als eines der zentralen Investitionshemmnisse. Laut Transparency International (2023) lag die Ukraine im Korruptionswahrnehmungsindex 2022 auf Platz 116 von 180 – mit einem leicht positiven Trend, aber weiterhin hohem Handlungsbedarf. Der Wiederaufbau bietet eine einmalige Gelegenheit, „transparente Verwaltungsverfahren und effektive Kontrollinstanzen dauerhaft zu verankern“ (OECD 2023).

Reformdruck wird dabei nicht nur von internationalen Partnern wie der EU ausgehen, sondern auch von einer zunehmend aktiven ukrainischen Zivilgesellschaft. Dennoch ist der institutionelle Aufbau in einem Kontext nach Beendigung des Konflikts mit Risiken verbunden, insbesondere, wenn partikuläre Interessen versuchen, Einfluss auf die Verteilung internationaler Hilfsgelder zu nehmen. Entscheidend wird sein, dass Kontrollinstanzen wie das Nationale Antikorruptionsbüro (NABU) politisch unabhängig arbeiten können und durch digitale Verfahren und öffentliches Monitoring gestärkt werden.

3.2.3. Entwicklung der Humankapitalbasis nach dem Krieg

Der Krieg hat nicht nur physische Infrastruktur zerstört, sondern brachte auch massive Auswirkungen auf die Humankapitalbasis der Ukraine mit sich. Millionen Menschen sind ins Ausland geflüchtet, darunter viele hochqualifizierte Arbeitskräfte. Laut aktuellen UNHCR-Daten (Stand 17. April 2025) sind aktuell knapp sieben Millionen ukrainische Flüchtlinge registriert, rund 6,4 Millionen davon befinden sich in europäischen Ländern (UNHCR, 2025). Langfristig stellt sich daher die Frage, wie Rückkehrbewegungen gefördert, Fachkräfte gebunden und neue Bildungs- und Ausbildungswege gestärkt werden können. Dabei betont die Weltbank, dass der Wiederaufbau Investitionen in Humankapital erfordert, die mindestens so hoch sind wie jene in Infrastruktur (World Bank, 2023).

Besonders gefragt ist eine gezielte Bildungspolitik, die sowohl kurzfristige Qualifizierungsbedarfe für den Wiederaufbau adressiert als auch langfristige Innovationsfähigkeit sichert. In Kombination mit Anreizen zur Rückkehr – etwa über steuerliche Vergünstigungen, Wohnraum oder gezielte Reintegrationsprogramme – kann es gelingen, das verlorene Humankapital teilweise zurückzugewinnen.

Wichtig ist, die Brain-Drain-Tendenzen umzukehren, um Wissen und Kapital aus dem Ausland zur Entwicklung des Landes nutzen zu können.

4. HANDLUNGSFELDER AUS ÖSTERREICHISCHER SICHT

4.1 Sichtbarkeit Österreichs weiter ausbauen

Wesentlich für den Erfolg von österreichischen Unternehmen im Wiederaufbau und in der mittleren Frist ist die positive Wahrnehmung des Landes und seiner Regionen in der Ukraine. Dazu tragen einerseits bilaterale Initiativen in Bereichen bei, die eine konkrete Hilfestellung für die Ukraine bieten; andererseits gilt es auch, das Engagement Österreichs entsprechend darzustellen.

Aus diesen Gründen erscheint es sinnvoll, die **Sichtbarkeit österreichischer Beiträge weiterhin aktiv darzustellen und damit zu erhöhen sowie systematisch weiterzuentwickeln**. Dies bedarf einer Zusammenarbeit zwischen der Botschaft vor Ort, den Unternehmen vor Ort, den einzelnen involvierten Ministerien in Wien sowie dem Außenwirtschaft-Austria-Büro in der Ukraine, wobei die Anstrengungen vom *Point of Contact Ukraine Wiederaufbau* gut koordiniert werden können. Kooperationen zwischen Städten und Gemeinden, Bundesländern und Regionen sowie Ministerien sind hier förderliche Bausteine, die dieses Ziel erreichen können, wie etwa der Besuch von Bundesratspräsidentin Andrea Eder-Gitschthaler im April⁶ oder die Mission von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner mit Vertretern und Vertreterinnen der NÖ-Industrie im März⁷ diesen Jahres.

4.2 Koordinationsstelle nutzen, um Kraftanstrengungen zu bündeln

Ein wichtiger Meilenstein war ferner die **Errichtung eines Point of Contact Ukraine Wiederaufbau**, mit dem österreichische Initiativen gebündelt und andererseits auch Unternehmen und öffentliche Stakeholder gut mit ukrainischen Partnern vernetzt werden können. Mit der **Bestellung des Regierungskoordinators für den Ukraine-Wiederaufbau**⁸ hat die österreichische Bundesregierung einen weiteren wichtigen Schritt gesetzt, die Kraftanstrengungen für österreichische Initiativen, die zum Wiederaufbau positiv beitragen, weiter in einer Stelle zu bündeln. Somit wird die Koordinationsstelle zusätzlich gestärkt und kann als Basis der Bündelungen österreichischer Unternehmen, Gemeinden und Regionen dienen. Angesichts der Fülle internationaler, nationaler und regionaler Initiativen ist dieser Schritt wichtig. Es gilt, dieses institutionelle Setup weiterzuentwickeln und skalierbar zu machen, um im richtigen Moment die entscheidenden Weichen für österreichische Unternehmen stellen zu können.

⁶ https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0293

⁷ <https://www.ukraine-wiederaufbau.at/aktuelles/2025/03/mikl-leitner-mit-noe-industrie-auf-wirtschaftsmission-in-der-ukraine>

⁸ <https://www.ukraine-wiederaufbau.at/aktuelles/2025/04/di-wolfgang-anzengruber-wird-neuer-regierungskoordinator-fuer-den-ukraine-wiederaufbau>

4.3 Strukturen zur Exorthaftung und Absicherungen von Direktinvestitionen

Für die Zukunft bleibt zunächst abzuwarten, wann die kriegerischen Handlungen in der Ukraine eingestellt werden und der Wiederaufbau substanziell beginnen kann. Die aktuelle Situation erschwert jedoch ein stärkeres Engagement österreichischer Unternehmen. Um dem entgegenzuwirken, bestehen im Rahmen der österreichischen Ausfuhrförderung Möglichkeiten für die öffentliche Hand, über diverse Instrumente das Risiko mit privaten Unternehmen zu teilen. Angesichts des nach wie vor bestehenden Kriegszustands ergeben sich aber auch hier Einschränkungen, da aufgrund der aktuellen budgetären Situation Vorsicht bei einer starken Ausweitung der Unterstützung geboten ist und andererseits das Risiko von unternehmerischer Aktivität in manchen Landesteilen nach wie vor hoch ist.

Eine Unterstützung von Unternehmen muss folglich einen Kompromiss eingehen zwischen klassischer Exportversicherung und Überwälzung des Risikos auf die Steuerzahler (Grants an die Ukraine). Form und Unterstützung sind möglichst in eine integrierte und akkordierte Strategie einzubetten und müssen bei den bestehenden Institutionen (BMF und OeKB) institutionell verankert bleiben. In diesem Sinn bietet die im letzten Jahr geschaffene **Ukraine-Fazilität des BMF und der Oesterreichischen Kontrollbank**⁹ einen geeigneten institutionellen Rahmen, der im Fall eines verstärkten Wiederaufbaus aufgestockt werden kann, eine günstige Voraussetzung zur Unterstützung österreichischer Unternehmen.

Darüber hinaus erscheint es angesichts der Größe des Wiederaufbaubedarfs in Relation zur Größe der österreichischen Volkswirtschaft entscheidend, an europäischen Versicherungslösungen für Unternehmen zu arbeiten, in **Zusammenarbeit mit anderen EU-Exportkreditagenturen, der EIB und der EBRD**, um ein entsprechendes Volumen auch für österreichische Unternehmen zu hebeln.

Da **grüne Energiegewinnung in Kombination mit Wasserstoffherzeugung** ein mittelfristig großes Potenzial für die Ukraine bietet, sollte auch über die Errichtung eines nationalen Fonds nachgedacht werden, der Risiken für Energieunternehmen und Initiativen in diesem Bereich zum Teil übernehmen kann. Dies sollte abseits der Export- und Direktinvestitionsunterstützung erfolgen, da es sich hierbei um riskantere Investitionen handelt. Erstens rechnen sich derartige Investitionen aufgrund der hohen Up-Front-Kosten nur langfristig, zweitens sind diese von Marktbedingungen für grüne Energie in der EU abhängig, und drittens wäre auch eine neue Energieinfrastruktur der Ukraine im Fall eines erneuten russischen Angriffs sicherlich ein primäres Ziel.

⁹ <https://www.oekb.at/oekb-gruppe/news-und-wissen/news/2024/ukraine-fazilitaet.html>

4.4 Branchenfokus im Wiederaufbau

Gegeben der Wiederaufbaubedarf (Volumen und Struktur) und die Spezialisierungsmuster der österreichischen Wirtschaft, aber auch die Größe der österreichischen Wirtschaft, ist es sehr wahrscheinlich, dass österreichische Unternehmen eine vielleicht überproportionale Rolle beim Wiederaufbau einnehmen können, sie gleichzeitig aber in Kooperation mit (größeren) Unternehmen aus anderen Staaten zusammenarbeiten werden. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, gerade im Bereich eines möglichen Wiederaufbaus zentraler Wirtschaftsbereiche vor dem Krieg wie etwa der Stahlindustrie, aber auch in der Landwirtschaft, Kooperationen beispielsweise im Bereich der Exportkreditagenturen anderer EU-Staaten von Beginn an zu unterstützen. Dies ermöglicht es österreichischen Unternehmen, sich auf ihre Kernkompetenzen zu spezialisieren. Auch erscheint es sinnvoll, kurz- bzw. mittelfristig einen unterschiedlichen Sektorfokus zu setzen und die Kräfte auf jeweils zentrale Branchen zu bündeln.

Die österreichische Wirtschaft besitzt im Bereich der **Bauwirtschaft**, bei **elektrischen Ausrüstungen**, im **Maschinenbau** und der **Metallindustrie** Spezialisierungen in jenen Feldern, die wahrscheinlich am häufigsten im Wiederaufbau der Ukraine involviert sein werden. Zudem ergeben sich Spezialisierungen in Dienstleistungsbereichen wie **Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten** und **IT-Dienstleistungen** sowie weiteren Branchen, die von hoher Relevanz sein werden.

4.5 Stärkung der Rechtssicherheit durch bilaterales Engagement fördern

Angesichts des anhaltenden Kriegszustands sowie der enormen designierten Wiederaufbaumittel ist zumindest zweifelhaft, dass die Korruption effektiv eingedämmt und die Rechtsstaatlichkeit durchgesetzt werden könnte. Aus diesem Grund erscheint es umso wichtiger, das institutionelle Set-up der ukrainischen Verwaltung weniger korruptionsanfällig zu gestalten und die Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Letztendlich kann dies die Attraktivität als Wirtschaftsstandort positiv und das Entwicklungspotenzial mittel- bis langfristig sehr positiv beeinflussen.

Neben den bestehenden Leistungen Österreichs im Rahmen internationaler Finanzinstitutionen und internationaler Initiativen sowie der EU, die darauf abzielen, die Ukraine nach Beendigung der Kriegshandlungen wieder systematisch und besser aufzubauen, könnte Österreich gerade aufgrund seiner Nähe zu Osteuropa und der Ukraine zusätzliche bilaterale Initiativen aktiv anstrengen, um die Ukraine als Wirtschaftsstandort für ausländische Direktinvestoren attraktiv zu machen. Dazu zählen unter anderem **Capacity-Building-Programme**, aber auch **Programme zum Aufbau einer modernen Bürokratie und Verwaltungsstruktur**, die etwa durch EU-Fonds unterstützt werden (Technical

Assistance Programme u. ä.). Dies könnte dazu genutzt werden, um die vor dem Krieg grassierende Korruption besser zu bekämpfen. An dieser Stelle sind vor allem Programme des **Joint Vienna Institutes** zu nennen, die dazu dienen können, über eine bessere Vernetzung und Training rechtsstaatliches Handeln und Korruptionsbekämpfung¹⁰ in der Bürokratie zu fördern und gleichzeitig bilaterale Initiative zu zeigen. Dies kann durch eine Verbesserung des Images auch die Wahrnehmung österreichischer Unternehmen als Partner für Wiederaufbau und mittelfristige Entwicklung indirekt fördern.

¹⁰ Siehe etwa: <https://www.jvi.org/courses/course-schedule-2025/course/25IM06.html>

LITERATURVERZEICHNIS

- Balassa, B. (1965). Trade Liberalization and Revealed Comparative Advantage. *Manchester School*, 33, S. 99–123.
- Gorodnichenko, Y., Sologoub, I., Weder, B. (2022). *Rebuilding Ukraine: Principles and Policies*, pp. 119–165, CEPR Press.
- Kudelia, S. (2023). Ukraine's Postwar Politics: Challenges to Democratic Consolidation and State Resilience. *Journal of Democracy*, 34(2), pp. 66–78, <https://doi.org/10.1353/jod.2023.0023>
- Kudria, S. (2020). *History, Today and Prospects*, Kyiv: Institute of Renewable Energy, National Academy of Sciences of Ukraine.
- Laursen, K. (1998). Revealed Comparative Advantage and the Alternatives as Measures of International Specialisation, DRUID Working Paper No. 98–30. IEA (2020). *Ukraine Energy Profile*.
- National Recovery Council (2022a). *Ukraine's National Recovery Plan*.
- National Recovery Council (2022b). *Draft Ukraine Recovery Plan Materials of the "Anti-corruption policy" working group*.
- OECD (2022). Digitalisation for recovery in Ukraine, OECD, <https://www.oecd.org/ukraine-hub/policy-responses/digitalisation-for-recovery-in-ukraine-c5477864/>
- OECD. (2023). *Rebuilding Ukraine: Principles and Policies for Effective Governance*. OECD Publishing, <https://doi.org/10.1787/9789264524385-en>
- Sukurova, N., Wietschel, M., Garcia, J. F., Müller, V. P., Franke, K., Kantel, A., ..., Weise, F. (2023). *Ukrainian Hydrogen Export Potential: Opportunities and Challenges in the Light of the Ongoing War*.
- Transparency International. (2023). *Corruption Perceptions Index 2022*, <https://www.transparency.org/en/cpi/2022>
- UNHCR (2025). *Ukraine Situation: Operational Data Portal*. United Nations High Commissioner for Refugees, <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>
- World Bank (2023). *Building Back Better: Reconstructing Ukraine's Human Capital for Inclusive Growth*. World Bank Group, <https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/099201503072331453>
- World Bank (2025). *Macro Poverty Outlook*. Spring Meetings 2025. Washington D. C.
- World Bank, Government of Ukraine, European Union, & United Nations. (2025). *Ukraine: Fourth Rapid Damage and Needs Assessment (RDNA4)*, February 2022 – December 2024, <https://documents1.worldbank.org/curated/en/099022025114040022/pdf/P1801741ca39ec0d81b5371ff73a675a0a8.pdf>
- World Bank, the Government of Ukraine, the European Union, the United Nations (2023). *Ukraine Rapid Damage and Needs Assessment*, February 2022 – February 2023.

ANHANG

Brutto- und Wertschöpfungsexporte

Exportspezialisierungen auf Branchenebene werden auf Basis der OECD TiVA-Datenbank ermittelt. Auf dieser Datengrundlage ist es möglich, Bruttoexporte und Wertschöpfungsexporte („domestically value added in foreign final demand“) auf Branchenebene zu vergleichen und gegenüberzustellen. Bruttoexporte sind dabei den klassischen Exportstatistiken zu entnehmen, die in der Handelsbilanz eines Staates als Exporte klassifiziert werden. Wertschöpfungsexporte extrahieren dabei die ausländische Wertschöpfung aus den Bruttoexporten, die in Bruttoexporten aus Vorstufen ausländischer Produktionsschritte beinhaltet sind.

Ermittlung von Stärkefeldern im internationalen Handel

In dieser Policy Note greifen wir bei der Herausarbeitung von Stärkefeldern und Spezialisierungsvorteilen der österreichischen Volkswirtschaft auf das Konzept des Revealed Comparative Advantage (RCA, dt.: offenkundiger komparativer Vorteil) zurück, das auf Balassa (1965) zurückgeht. Der RCA-Wert einer Branche wird dabei wie folgt berechnet:

$$RCA_{AT,j} = \frac{EXP_{AT,j}/EXP_{AT}}{EXP_{w,j}/EXP_w} = \frac{EXP_{AT,j}/EXP_{w,j}}{EXP_{AT}/EXP_w} = \frac{\text{Anteil AT an Gesamtexporten der Branche j weltweit}}{\text{Anteil AT an Gesamtexporten weltweit}}$$

$EXP_{AT,j}$ steht für die Exporte der österreichischen Branche j, EXP_{AT} für die österreichischen Gesamtexporte, $EXP_{w,j}$ sind die weltweiten Exporte der Branche j und EXP_w die weltweiten Gesamtexporte. Somit vergleicht der RCA-Wert den Weltmarkt(export)anteil der österreichischen Branche j mit dem Weltmarktanteil von Österreich insgesamt. Ist der Anteil der Branche j höher als der Weltmarktanteil Österreichs insgesamt, so besitzt die betreffende Branche einen komparativen Vorteil bzw. ist Österreich in dieser Branche im internationalen Handel spezialisiert. Ähnliches gilt auf Ebene der Güterexporte. Hierbei wenden wir folgende Berechnung an:

$$RCA_{AT,i} = \frac{EXP_{AT,i}/EXP_{AT}}{EXP_{w,i}/EXP_w} = \frac{EXP_{AT,i}/EXP_{w,i}}{EXP_{AT}/EXP_w} = \frac{\text{Anteil AT an Exporten von Gut i weltweit}}{\text{Anteil AT an Gesamtexporten weltweit}}$$

$EXP_{AT,i}$ steht für die Exporte Österreichs von Gut i und $EXP_{w,i}$ steht für weltweite Exporte des Gutes i. Ist der RCA einer österreichischen Gütergruppe größer als 1, so ist Österreich im Handel in diesem Gut spezialisiert.

Branchengruppen

Abbildung 6: Branchengruppenbezeichnungen und Branchencodes

ISIC Rev.4	OECD TiVA Code	Deutscher Branchengruppenbezeichnung
01, 02	A01_02	Land- und Forstwirtschaft
3	A03	Fischerei
05, 06	B05_06	Bergbau, Produkte zur Energieerzeugung
07, 08	B07_08	Bergbau, nicht energieerzeugende Produkte
9	B09	Dienstleistungen zur Unterstützung des Bergbaus
10, 11, 12	C10T12	Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren
13, 14, 15	C13T15	Textilien, Textilerzeugnisse, Leder und Schuhe
16	C16	Holz, Erzeugnisse aus Holz und Kork
17, 18	C17_18	Papiererzeugnisse und Druck
19	C19	Koks und raffinierte Erdölerzeugnisse
20	C20	Chemie und chemische Produkte
21	C21	Pharmazeutika
22	C22	Gummi- und Kunststoffprodukte
23	C23	Sonstige Erzeugnisse aus nichtmetallischen Mineralien
24	C24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	C25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	C26	Computer, elektronische und optische Geräte
27	C27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	C28	Maschinen und Anlagen ang.
29	C29	Kraftfahrzeuge, Anhänger und Sattelanhänger
30	C30	Sonstige Fahrzeuge
31, 32, 33	C31T33	Herstellung ang.; Reparatur und Installation von Maschinen und Anlagen
35	D	Energieversorgung

Quelle: OECD TiVA, EcoAustria. • Erstellt mit Datawrapper

Branchengruppenbezeichnungen und Branchencodes (Fortsetzung)

ISIC Rev.4	OECD TiVA Code	Deutsche Branchengruppenbezeichnung
36, 37, 38, 39	E	Wasserversorgung; Kanalisations-, Abfallwirtschafts- und Sanierungstätigkeiten
41, 42, 43	F	Baugewerbe
45, 46, 47	G	Groß- und Einzelhandel (inkl. KfZ.)
49	H49	Landverkehr und Transport über Rohrleitungen
50	H50	Wassertransport
51	H51	Lufttransport
52	H52	Lager- und Unterstützungstätigkeiten für den Transport
53	H53	Post- und Kurierdienste
55, 56	I	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
58, 59, 60	J58T60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk
61	J61	Telekommunikation
62, 63	J62_63	IT- und andere Informationsdienste
64, 65, 66	K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
68	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
69 to 75	M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
77 to 82	N	Administrative und unterstützende Dienstleistungen
84	O	Öffentliche Verwaltung und Verteidigung; verpflichtend Sozialversicherung
85	P	Bildungssektor
86, 87, 88	Q	Gesundheits- und Sozialwesen
90, 91, 92, 93	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
94,95, 96	S	Sonstige Dienstleistungen
97, 98	T	Dienstleistungen in privaten Haushalten

Quelle: OECD TiVA, EcoAustria.